



Schritt für Schritt in Bewegung bleiben: Oma Bernadette geht regelmässig mit Enkelin Juno auf den Könizer Fitnessparcours RubikONE. | Foto: © ParkourONE

EDITORIAL



Tanja Bauer
Gemeindepäsidentin

Köniz in Bewegung

Liebe Könizer:innen

Wenn ich durch Köniz gehe, begegnet mir vieles gleichzeitig: Kinder rennen über einen Pausenplatz, Menschen sind unterwegs zur Arbeit oder zum Einkauf. Velos kreuzen auf einem Dorfplatz, in einem Vereinslokal wird vorbereitet und geprobt. Mitarbeitende der Gemeinde sind im Einsatz, sorgen dafür, dass der Service Public funktioniert – sichtbar und oft selbstverständlich. Diese Gleichzeitigkeit aus Alltag, Engagement und Miteinander macht Köniz aus.

Starkes Fundament

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig ein stabiles Fundament ist. In einer Zeit voller Herausforderungen ist es gelungen, Köniz zu stärken und wieder handlungsfähig zu machen. Diese Stabilität gibt Sicherheit. Sie schafft Vertrauen. Und sie bildet die Grundlage dafür, dass Bewegung und Entwicklung erst möglich werden – Schritt für Schritt, bewusst und getragen von einem gemeinsamen Verständnis für eine qualitätsvolle Entwicklung unserer Gemeinde.

Neue Amtszeit: Der Könizer Gemeinderat stellt sich vor.
Seite 2

Sinn für Gemeinschaftssinn: Das Könizer Vereinstreffen.
Seite 4

Nächste Abstimmung: Schulanlage Niederwangen
Seite 5

Köniz ist vielfältig – wie eine kleine Schweiz. Städtische und ländliche Ortsteile, Geschichte und Gegenwart, Nähe und Weite prägen unsere Gemeinde. Was all das verbindet, sind Menschen, die sich einbringen: in Vereinen, Familien, Nachbarschaften, in der Wirtschaft, der Kultur oder im freiwilligen Engagement. Dieses Miteinander ist sichtbar und spürbar. Für mich ist es Motivation und Ansporn zugleich.

Neue Amtsperiode

Die neue Amtsperiode (Legislatur), die 2026 beginnt, steht ganz im Zeichen der Bewegung nach vorne. Wir wollen Köniz weiterentwickeln – menschlich, nachhaltig und vielfältig. Damit wir uns bewegen wollen und können, muss Veränderung bewusst gestaltet werden. Unterschiedliche Perspektiven und Bedürfnisse müssen ernst genommen werden. Nicht alles lässt sich sofort verwirklichen. Aber gemeinsam lässt sich vieles auf den Weg bringen. Was auf den Weg gebracht wurde, kann weitergetragen und erfolgreich umgesetzt werden. Das braucht oft Verständnis, manchmal Geduld, ist aber der Schlüssel zum Erfolg. So wird sich Köniz weiter positiv entwickeln.

Köniz bleibt in Bewegung: Wenn wir offen sind für Neues und gleichzeitig bewahren, was uns wichtig ist. Das hat Köniz in der Vergangenheit sehr gut gemacht und darauf können wir in dieser neuen Legislatur bauen. Köniz hat enormes Potenzial und eine sehr gute Ausgangslage. Packen wir es an – mit Herz, Respekt und viel Freude am gemeinsamen Gestalten.

Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz
Tel. 031 970 92 21, kommunikation@koeniz.ch

Leitung

Sarah Leonor Müller, Fachstelle Kommunikation

Auflage

50000 Exemplare

Druck und Vertrieb

KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil von Könizer Zeitung und Der Sensetaler gedruckt und verteilt.

Informationen online

www.koeniz.ch

Der Könizer Gemeinderat

Die neue Könizer Amtsperiode 2026–2029 hat im Januar gestartet und mit ihr der Gemeinderat in neuer Zusammensetzung. Aktuell plant er die kommende Legislatur.

Der Könizer Gemeinderat wird von der Stimmbevölkerung gewählt und führt die Gemeinde.

Als Exekutive leitet er die Verwaltung, setzt Beschlüsse um und plant die Entwicklung der Gemeinde. Er bereitet Bauprojekte vor, setzt Strassensanierungen um, plant neue Schulräume

und sorgt dafür, dass der Alltag funktioniert.

Der Gemeinderat besteht aus dem Gemeindepräsidium, seit 2022 Tanja Bauer, und vier weiteren Ratsmitgliedern.

Thomas Marti ist seit 2025 im Amt, Dominic Amacher, Dominique Bühler und Kathrin Gilgen haben ihr Amt diesen Januar angetreten (s. Porträts).

Mit der Planung der nächsten vierjährigen Amtszeit (Legislaturplan) erarbeitet er aktuell die zentrale Strategie für die



Tanja Bauer

**Gemeindepäsidentin und Vorsteherin
Direktion Präsidiales und Finanzen**

Geboren/aufgewachsen: *1983 / Krattigen

Wohnort: Wabern

Familie: verheiratet, 3 Kinder

Politik seit: 2013 für die SP

Letzter Beruf: Wiss. Mitarbeiterin Gesundheits- & Sozialdirektion Kt. Freiburg

In Köniz Zeit verbringen: Spazieren zwischen Schwarzwasserbrücke und Thörishaus.

«Mir ist sehr wichtig, dass uns allen bewusst ist, für wen wir als Gemeinderat arbeiten. Wir haben 44 500 Chef:innen», betont die Gemeindepäsidentin, denn: «Wir arbeiten für die Bevölkerung». Sie wolle Köniz qualitativ entwickeln. Um das zu schaffen, sei es nötig, auch zu fragen, was die Menschen brauchen und ihnen zuzuhören. Wenn der Gemeinderat eine vierjährige Amtszeit plane, müssten die Mitglieder mit ihren unterschiedlichen Werten übereinkommen: Wie wollen sie Köniz entwickeln und wo setzen sie Prioritäten? «Mit dem Legislaturplan zeigen wir der Bevölkerung, wie wir ihren Alltag verbessern und den Gemeinnsinn stärken wollen.»



Dominic Amacher

**Vizepräsident Gemeinderat und Vorsteher
Direktion Planung und Verkehr**

Geboren/aufgewachsen: *1980 / Spiegel

Wohnort: Spiegel

Familie: verheiratet, 3 Kinder

Politik seit: 2008 für die FDP

Letzter Beruf: Geschäftsführer eines KMU

In Köniz Zeit verbringen: In den Gurtenwald mit dem Hund.

Eingespielte Teams und ein guter Teamspirit – die Arbeit in seiner Direktion sei von Beginn weg sehr motivierend. Er nimmt hier einen hohen Dienstleistungsanspruch wahr.

Weitsicht ist ihm ganz wichtig für die Planung der Amtsperiode. Auch wenn man für vier Jahre plane, müsse man bereits an die nächsten Generationen denken. Themen, die jetzt eingeplant würden, sollten also nachhaltig sein: Finanzierbar und von langem Nutzen. «Priorisieren ist mein Credo», sagt er. Natürlich möchte er dringende Themen auch sofort angehen, «um Folgekosten zu vermeiden».

stellt sich vor

Zukunft. Der Legislaturplan wird im Sommer dem Könizer Parlament zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der Gemeinderat fällt zahlreiche Beschlüsse während seiner wöchentlichen Gemeinderatssitzungen am Mittwoch.

Viermal im Jahr tagt der Gemeinderat «extra muros», ausserhalb des Gemeindehauses, in verschiedenen Könizer Ortsteilen. Dort besucht er Projekte oder Organisationen und tauscht sich mit den Ortsvereinen aus.



Dominique Bühler

Vorsteherin Direktion Bildung, Soziales und Sport

Geboren/aufgewachsen: *1983 / Kehrsatz

Wohnort: Gartenstadt Liebefeld

Familie: verheiratet, 2 Kinder

Politik seit: 2016 für die Grünen

Letzter Beruf: Wissenschaftliche Mitarbeiterin Chemikaliensicherheit BAG

In Köniz Zeit verbringen: Auf den tollen Spielplätzen.

«Ich freue mich extrem auf dieses Amt. Mir ist es enorm wichtig, die Mitarbeitenden meiner Direktion kennenzulernen», sagt sie. Das betreffe Mitarbeitende in der Verwaltung aber auch in den Schulen und Tagesschulen. Für letztere beide plant sie eine Tour ein.

Aktuell sei sie damit beschäftigt, dass der Tagesablauf innerhalb der dichten Terminplanung gut funktioniere. Auch wenn man neu sei, müsse man rasch entscheidungsfähig sein.

Worauf legt sie in ihrer ersten Amtszeit den Fokus? Auf eine konstruktive Zusammenarbeit, auf gutes Zuhören und darauf, die Anliegen der Bevölkerung umzusetzen.



Thomas Marti

Vorsteher Direktion Sicherheit und Liegenschaften

Geboren/aufgewachsen: *1971 / Rüeggisberg

Wohnort: Köniz

Familie: verheiratet, 3 Kinder

Politik seit: 2010 für die GLP

Letzter Beruf: Abteilungsleiter Umwelt, Verkehr & Energie der Gde. Muri

In Köniz Zeit verbringen: 1x/Woche auf den Gurten rennen.

Ihm gefällt die intensive Einarbeitungs- und Planungszeit für die frische Amtsperiode. Das bewege die Gemeinderät:innen dazu, miteinander in einem guten Takt zusammenzuarbeiten. Die Planungszeit sieht er auch als eine Kennenlernzeit: «Wir kennen uns aus dem Parlament, aber noch nicht in unseren neuen Rollen. Jeder muss seine Rolle finden.» Besonders wichtig ist ihm in dieser Amtsperiode: Das Schaffen von klaren Prozessen in der Arealplanung. Um rasch zu bauen. Er denke hier vor allem an Schulgebäude. Nicht zuletzt sind ihm die gesunden Finanzen in der Gemeinde ein wichtiges Anliegen.



Kathrin Gilgen

Vorsteherin Direktion Umwelt und Betriebe

Geboren/aufgewachsen: *1971 / Köniztal

Wohnort: Oberwangen

Familie: verheiratet, 2 Söhne

Politik seit: der Jugend, für die SVP

Letzter Beruf: Leiterin des eigenen Landwirtschaftsbetriebs

In Köniz Zeit verbringen: Mit Hund Ayka in den Wald.

Das Kennenlernen sei eine intensive aber besonders wichtige Zeit. Sie arbeite sich in sehr verschiedene Themenbereiche ihrer Direktion ein: Umwelt, Gemeindebetriebe und Informatik. Es sei umso lobenswerter, wie gut die Prozesse in ihrer Direktion laufen: «Ich sehe mich inmitten von sehr motivierten Mitarbeitenden, das macht Freude.»

Aktuell beobachte sie, frage nach, versuche zu verstehen: Wie funktionieren meine Mitarbeitenden, was ist ihnen wichtig und wie stimmen unsere Vorstellungen überein? Sie selber möchte ihr Augenmerk vermehrt auf die ländlichen Gebiete und die Landwirtschaft richten und Synergien nutzen.



Das jährliche Vereinstreffen der Gemeinde Köniz wurde am 22. Januar 2026 zum zweiten Mal durchgeführt. Fotos: James Goss

Vereine eröffnen Welten

In Köniz herrscht eine lebendige Vereinskultur. Mit einem jährlichen Könizer Vereinstreffen möchte die Gemeinde den Informationsaustausch und auch den Gemeinschaftssinn stärken. Diesen Januar kamen 65 Vereine im Schloss Köniz zusammen.

Fast unmöglich auf dem Gruppenfoto noch einen Platz zu erhaschen. So viele sind da, rund 110 Personen von 65 Könizer Vereinen. Darunter Pfadi-, Turn-, Musik-, Orts- und Quartiervereine, um nur einige Beispiele zu nennen.

«Who is who» beim Bingo

Vereine schaffen lebendige Orte, wo man sich kenne und darum auch zuhause fühle, sagte Gemeinderätin Dominique Bühler bei der Begrüssung. In diesem Sinne stand auch das Treffen selber im Zeichen eines informellen gegenseitigen Kennenlernens. Während eines Bingo-Spiels konnten die Gäste durch den Raum gehen und miteinander Fragen zu Könizer Vereinen lösen. Welches Jubiläum feiert die Musikschule dieses Jahr? (50 Jahre) Was bedeutet die Abkürzung KRV? (Kavallerie-Reitverein Niederscherli)

Vergnügt und informiert

Bei diesem recht vergnüglichen Spiel wurde viel gelacht und auch gestaunt,



Thomas Bruckmaier und Jonah Wenger – zwei Vorstände aus dem Jugendorchester Köniz.

Junges Vereinsleben

«Passion und Freundschaft» – die Liebe zur Musik verbinde halt. So beantwortet der junge Cellist Thomas Bruckmaier die Frage, warum er sich im Jugendorchester Köniz (JOK) im Vorstand engagiert. Er ist zuständig für die Mitgliederkommunikation und das gibt einiges zu tun. Ein Orchester lebt von seinen Mitgliedern. Sein Kollege Jonah Wenger spielt Fagott und war kurz einmal Präsident des JOK. Im Vorstand organisieren Menschen unter 20 Jahren Konzerte, Lager und eine Tournee alle 5 Jahre. Der einzige Erwachsene, der Dirigent, ist ein musikalischer Leiter. Ihr Probelokal ist der grosse Saal in der Thomaskirche im Liebfeld. Konzertlokale zu finden, sei anspruchsvoll: «Wir suchen, was frei aber auch akustisch gut ist. Eine Turnhalle ist einfach nicht ideal.» Ihr Lieblingslokal in Köniz sei die Aula des Gymnasiums Lerbermatt in Wabern. Pro Jahr spielen sie drei Konzerte. Das nächste Frühlingskonzert findet am 14. und 15. März 2026 in Köniz statt. www.jok.ch

was für Vereine es in Köniz gibt – z. B. einen Bonsai Club! – und was für Leute und Geschichten dahinterstecken. Es wurde rasch spürbar: Vereine wirken lokal, eröffnen uns aber Welten.

Die Gemeinde präsentierte an diesem Abend ihr Angebot an Unterstützung und Information für Vereine. Wann und wie kann ein Verein Unterstützungsanträge stellen und in welchen Bereichen? Wer bearbeitet die Gesuche und wo kann man sich melden?

Vernetzt und à jour

Wer einen Überblick über das Vereinsangebot haben möchte oder als Verein sichtbar sein möchte, kann dafür das öffentliche Vereinsverzeichnis und den Veranstaltungskalender der Gemeinde nutzen. Beide Anwendungen sind auch in der Köniz-App zu finden.

Sarah Leonor Müller
Fachverantwortliche Kommunikation

Nächstes Könizer Vereinstreffen:

Donnerstag, 21. Januar 2027

Vereinsdatenbank:

koeniz.ch/vereine

Unterstützungsbeiträge:

koeniz.ch/vereine_unterstuetzen

Veranstaltungen: koeniz.ch/veranstaltungen



Ein Holzmodulbau für die Schulanlage Niederwangen Juch

ABSTIMMUNG
8. März
2026



Der neue Holzmodulbau wäre das siebte Gebäude auf der Schulanlage. Während der Sanierung bietet er wertvollen Ausweichraum für den Unterricht.
Foto: Visualisierung, zvg

Ab Sommer 2027 könnte ein flexibler Holzbau die Schulgebäude während längerer Sanierung ersetzen und den dringend benötigten Schulraum schaffen. Im März kann die Könizer Bevölkerung über den Ausführungskredit von 6.99 Mio. CHF abstimmen.

Die Schüler:innen-Zahl in Niederwangen Juch wird in den kommenden Jahren gemäss statistischen Voraussagen deutlich wachsen. Einerseits besuchen Schüler:innen aus dem gesamten Wangental hier den Unterricht, andererseits leben im neuen Quartier Papillon viele junge Familien mit Kindern. In den nächsten Jahren werden diese Kinder hier die Schule besuchen. Es entstehen auch weitere grosse Wohnprojekte in der Gegend – wie der Feuerfalter oder die Station Oberwangen. In den nächsten fünf Jahren wird mehr Schulraum nötig.

Umfassende Sanierung nötig

Die Schulanlage Niederwangen Juch besteht aus mehreren Gebäuden. Davon muss das Hauptschulhaus in den kom-

menden Jahren umfassend saniert werden. Weitere Gebäude, ein Pavillon und ein alter Modulbau, müssen ganz ersetzt werden. Sanierung und steigende Schülerzahlen – wie ist das zu vereinbaren? Damit der Unterricht trotzdem ohne Unterbruch und in geeigneten Räumen stattfinden kann, soll ein moderner Holzbau auf dem Schulgelände ab Sommer 2027 Abhilfe schaffen.

Schulraum aus Holz

Ein Holzmodulbau wird aus vorgefertigten Elementen zusammengesetzt. Er ist rasch auf- und abbaubar und kann später auch an einem anderen Ort wieder genutzt werden. Holz ist ökologisch nachhaltig und schafft ein gutes Innenraumklima. Der Modulbau erfüllt mit Wärmedämmung, moderner Gebäudetechnik wie kontrollierter Lüftung und Photovoltaik die energetischen Standards. Grosse Fenster mit Sonnenstoren schaffen zudem helle und lernfreundliche Räume.

Bauen in Etappen

Geplant sind zwei dreigeschossige Gebäude mit insgesamt zehn Klassenzim-

mern und Gruppenräumen. Eine überdachte Treppe verbindet die Gebäude. Ein Lift macht den Zugang hindernisfrei. Ab Sommer 2027 sollen in einer ersten Etappe fünf Klassenzimmer bereitstehen und den alten Modulbau, der zuerst erneuert wird, ersetzen. Die zweite Etappe soll gemäss Planung im Sommer 2029 starten können, wenn es den prognostizierten zusätzlichen Schulraum braucht.

Zukunft der Schulanlage

Der Holzmodulbau legt den Grundstein für das zeitgemässe und nachhaltige Erneuern der ganzen Schulanlage, indem er kurz- und mittelfristig den benötigten Schulraum schafft. Im März kann die Bevölkerung über einen Kredit von 6.99 Mio. CHF für den Holzmodulbau abstimmen.

Mit 37 zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen beantragt das Könizer Parlament den Stimmberechtigten, dem Ausführungskredit zuzustimmen.



koeniz.ch/abstimmungen



4525 Stunden: Das leisteten ehrenamtliche Fachexpert:innen wie Barbara Zoppi, Magdalena Marino und Esther Scheuner im letzten Jahr. | Fotos: James Goss

Das erste Könizer Museum macht Schule

Das Schulmuseum Bern ist im Aufbruch. 500 Jahre Schweizer Schulgeschichte werden aus dem Archiv geholt und im neuen Depot für Kulturgüter der Gemeinde als SchulSchaulager auf 1.6 km Laufweite zugänglich. Eröffnet wird Ende Mai.

Auf der Webseite des Schulmuseums Bern läuft der Countdown. Noch gut 100 Tage. Ein grosser Umzug ist im Gange: Derzeit werden rund 80 000 Objekte der Sammlung aus dem Archiv in ein öffentliches Schaulager in der Könizer Industrie- und Gewerbezone verbracht. Das SchulSchaulager Köniz wird am 30. Mai 2026 eröffnet. Es wird gross, hell und sehr modern.

Vom Schulzimmer zum Museum

Wenn Ihnen das historische Schulzimmer des Schulmuseums im Schloss Köniz bekannt ist, haben Sie die Spitze des

Eisbergs gesehen. Darunter schlummert bisher ein eindrückliches Archiv, das dank dem Lehrer Kurt Hofer (1944–2017) entstand, der mit Leidenschaft ein Leben lang schulisches Kulturgut sammelte, wertvolle und spannende – auch kuriose – Zeitzeugnisse.

Mit der Neuausrichtung wolle das Schulmuseum Bern diesen «Schatz» jetzt komplett sichtbar und erforschbar machen, erklärt Geschäftsführer Angelo Romano. «Köniz bekommt sein erstes Museum», sagt er.

Sonderausstellung zu Migration

Es ist ein Museum mit modernem innenarchitektonischem Konzept: Die hohen, weissen offenen Regale bilden Lager und Ausstellungsfläche zugleich. Diese Einrichtung berücksichtigt ein Zusammenspiel von Dauerausstellung und regelmässigen Sonderausstellungen. Mit der Eröffnung startet die Sonder-

ausstellung «Fremde Räume – Schule, Migration und die Welt». Dabei geht es um historische und aktuelle Migrationserfahrungen im Schulbereich.

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Seit 2024 wirkt der Kurator Angelo Romano fürs Schulmuseum. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat hat er am Profil des Museums gefeilt: Das Schulmuseum Bern widmet sich explizit der Schule von gestern, heute und morgen.

Bewährtes wie das historische Schulzimmer werde natürlich nicht aufgegeben. Im Gegenteil, vielmehr werden Schwerpunkte gesetzt: Das SchulSchaulager mit Sammlungsarbeit und Ausstellungen, die interaktive Historische Lernwelt im Schloss Köniz mit Workshops und ein nationales Kompetenzzentrum für die Schulgeschichtliche Forschung.



Der Umzug läuft. In der Anlieferung steht ein Bruchteil des Archivs bereit, ausgepackt zu werden.



Veranschaulichen: Ein Tellurium erklärt die Bewegungen von Erde und Mond um die Erde mit den Erscheinungen von Tag und Nacht.

Ein Ort für «Oral History»

Angelo Romano sieht im SchulSchaulager auch einen wertvollen Ort für «Oral History» (mündliche Geschichte). Das Schulmuseum Bern gäbe es in der Form nämlich nicht ohne seine rund 30 Freiwilligen, die das Archiv pflegen, Workshops und historische Schullektionen erteilen und den Umzug ins Museum mitbetreuen. «Unsere Freiwilligen sind pensionierte Menschen aus Köniz und wissen viel von früher», betont er. Als Zeitzeug:innen geben sie Wissen weiter, das sei unschätzbar wertvoll.

Von wegen verstaubt

Schulmuseum – anfänglich klang das für die ehemalige Lehrerin Barbara Zoppi nach viel Staub. Sie suchte nach ihrer Pensionierung ein Projekt und entdeckte im Schulmuseum Bern das Erteilen von Workshops und historischen Schullektionen für sich. Spannend, nicht staubig. Die historischen Theaterlektionen seien eigentlich Theaterlektionen, schmunzelt sie. Das Erlebnisangebot ist klar organisiert: «Wir bieten Lektionen im Stil der 20er bis 70er Jahre an. Am Schluss gibt es ein Klassenfoto». Auch ein ganzes Klassenzimmer kann man übrigens per Container ausleihen.

Die Organisationsprofis

Etwas mehr Staub fiel vermutlich im Archiv an. Dort fühlt sich Magdalena Marino wohl. Sie prüft neu angekommene

Objekte, sortiert, registriert und ordnet sie ein für den neuen SchulSchaulager-Standort. Neben ihr im Archiv wirkt auch Esther Scheuner, die das neue Ordnungssystem mit Schachteln lobt. 80 000 Objekte sollen komplett zugänglich werden, dafür müssen sie richtig gut geordnet und auffindbar sein. Mit Herzblut und Pragmatismus entstauben die beiden ehemaligen Lehrerinnen das Archiv fürs neue Schaulager.

Lieblingsobjekte

«Es ist wichtig und auch spannend zu wissen, was wir haben», sagt Esther Scheuner. «Wir haben viele Originale.» Und sie haben auch Lieblingsobjekte: «Für mich ist das Tellurium wahnsinnig faszinierend, weil es für mich etwas sinnlich begreifbar macht» (s. Bild), sagt Barbara Zoppi. Ein Highlight ist für Angelo Romano ein Buch übers Trockenschwimmen an einem Karussell. Zu entdecken gibt es Vieles: Von Urgrossmutter's Schulaufsatz im Originalheft über Kochbücher, Landkarten bis zu Morseapparaten und selbstgebauten Radioempfängern.

Offener Ort für alle

Anschauen, anfassen und ausprobieren: Das neue SchulSchaulager eignet sich also für einen Ausflug mit der ganzen Familie. An der nächsten Berner Museumsnacht im März lädt das Museum erstmals zum Entdecken ein.

Zu Gast ist «Tabula Musica» mit einer interaktiven Klanginstallation für gemeinsames Musizieren. Alle Angebote an diesem Abend sind barrierefrei und für jedes Alter. Besuchen Sie das erste Museum in Köniz.

Sarah Leonor Müller
Fachverantwortliche Kommunikation

Das neue Depot für Kulturgüter

Der Gemeinde ist die sichere Aufbewahrung von Könizer Kulturgut ein hohes Anliegen. Im zweiten Untergeschoss der Liegenschaft an der Sägestrasse 65 schafft sie ein grosses Depot, wo neben der Kunstsammlung der Gemeinde die Archive des Schulmuseums Bern, der Werner und Dora Schmutz-Stiftung, der Stiftung Werner Schwarz und der Abteilung Soziales Platz finden. Das SchulSchaulager kann einen grossen Teil des neuen gemeindeeigenen Depots über den Leistungsvertrag mit der Gemeinde nutzen.

Berner Museumsnacht

Das Schulmuseum Bern macht erstmals mit. Freitag, 20. März 2026, 18.00–02.00 Uhr
SchulSchaulager, Sägestrasse 65, 3098 Köniz

Eröffnung SchulSchaulager

Samstag, 30. Mai 2026, mit der ersten Sonderausstellung.

Infos und Öffnungszeiten:
www.schulmuseumbern.ch

Vielfalt im Regal – Menschlichkeit im Herzen



Nadia Martin, Kath. Pfarrei St. Josef: «Kirche ist multikulturell. Dafür möchten wir sensibilisieren.»

Im März organisiert die Gemeinde gemeinsam mit Könizer Partner:innen die Aktionswoche gegen Rassismus. Im vielseitigen Programm bieten Büchertische guten Lesestoff.

«Ich will ja nicht rassistisch sein, aber ...», dieser Satz zeige, wie Alltagsrassismus funktioniert, sagt Sozialberaterin Nadia Martin von der Katholischen Pfarrei St. Josef in Köniz. Wer einen Satz so beginne, möchte natürlich nicht rassistisch sein und doch: Im zweiten Satzteil folge etwas Diskriminierendes. Wie aus der Gewohnheitsfalle herauskommen? Lesen und Reflektieren ist eine Antwort: Die Pfarrei St. Josef und die Könizer Bibliotheken organisieren nämlich an der Aktionswoche gegen Rassismus Büchertische zum Thema.

Nadia Martin findet deshalb gute Antworten in folgendem Buch: «Was weisse Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten» von der deutschen Journalistin Alice Hasters.

Autobiographisch und historisch

«Dieses Buch wurde von einer rassistismus-betroffenen Person geschrieben», sagt sie. Sie erzähle eindrücklich, mit wel-

chen Vorurteilen sie als schwarze deutsche Frau im Alltag umgehen müsse. Wie wird sie angesprochen? Soll sie es okay finden, wenn jemand ihr Haar berühren möchte? Wie erlebte sie das Thema Kolonialismus im Geschichtsunterricht? Hasters veranschauliche auch die Geschichte des Rassismus'. «Die Autorin fordert auf, eigene Verhaltensmuster zu hinterfragen», schildert Nadia Martin, denn Rassismus sei oft strukturell in Gesellschaften verankert. Ihr gefällt das Verständnis der Autorin für ihr Gegenüber, aber auch ihre gesellschaftssensible Kritik.

Wer entscheidet, was rassistisch ist?

Gibt's einen Erkenntnismoment? «Die Frage (Wer entscheidet, was rassistisch ist?) – Die Autorin zeigt das nachvollziehbar: Es sind die Betroffenen.»

Das Buch finden Sie am Büchertisch der Kath. Pfarrei St. Josef in Köniz. Dort können Sie Bücher auch direkt bestellen.

16. Aktionswoche gegen Rassismus – 21.–28.03.2026



Entdecken Sie das Programm:
koeniz.ch/vielfalt-verbindet

Im Bild, was läuft



Möchten Sie wissen, was in Ihrer Gemeinde los ist? Die Gemeinde bietet den Veranstaltungskalender für Köniz auch in der Köniz-App an. Übernehmen Sie interessante Termine von hier direkt in Ihren persönlichen Kalender und abonnieren Sie den Eventletter.

Veranstaltungen, News, Stadtmelder, Vereinsverzeichnis, Entsorgungstermine und Ortsplan: So sind Sie à jour – koeniz.ch/app



APP STORE



GOOGLE PLAY STORE

Parlament

Nächste Parlamentssitzung

Montag, 16. März 2026, 19.00 Uhr
Rossstall, Schloss Köniz

Öffnungszeiten Bibliothek



Montag offen Dank «Open library»

Seit Januar 2026 hat die Bibliothek in Köniz auch montags geöffnet. Zwischen 10.00–17.00 Uhr können Sie die Bibliothek als «Open library» nutzen, das bedeutet: mit Selbstbedienung.

Die «Open library» gibt's in Köniz montags ab 10.00 Uhr, Dienstag bis Freitag 09.00–10.00 und 12.00–14.00 Uhr. Die Bibliothek steht Familien, Bücherfreund:innen und stillen Schaffer:innen auf der Suche nach einem inspirierenden Ort offen. Willkommen!

koenizerbibliotheken.ch
Standort Köniz